Ecd m

15 Ecce sponsus venit!

Um Mitternacht ward. Aus dem Barken erklang
Jungfräulicher Gesinnung Ringen gesang:
„Versehet die Lampen mit schimmerndem Docht
Und düftigem Oel! Denn es naht, denn es naht,
es erscheint, es erscheint
der Treuligem, der sich aus ewig vereint.

„Er hat vor des Volkes versammelten Reihen
Zu uns seine Zeichen und Wunder gethan:
Nicht hat uns die Blumen des Rosses verleidet,
Und der Töne Jagen, den die Schwingen gescheidet,
Locktet zum Gruß
der verlorenen Mägdlein erbebenden Fuß.

„Doch ehe die Welle wie schmelzendes Gold
Im Lichte des Morgens bei Osiris rollt,
Hat ehe die Nacht sich den Schlummer entreißt,
Harrt unser des Heil- und der seligen Geist
er entschwebt, er entschwebt
Aus Herz des Geliebten, für den wir gelebt.

„O blickt empor, wo die Väter uns schon,
Die Helden, erwarten auf himmlischem Thron!
Dort prangen sie ewig im Ehrengewand,
Zweischneidige Schwerter in rechtender Hand,
Das strahlende Zeugl
Vom nimmerverwelkenden Lorbeer umkränzt.

„Glückzeugen der Vorzeit! Empfangt die Schwer
Der Jungfrauen, welche die Birche gebar,
Öffnet die Reiche, wo Gott euch entzückt,
Und den Festsaal auf! Denn zur Hochzeit schmückt
Uns reich wie Sterne
Die lodernden Brände, das ritterne Land."